

ihn mit dem Blitz seiner Rache treffen, wenn es ihm mit der neuen Verfassung kein rechter Ernst sei; Freudenthränen fließen allenthalben und Neapel hat wieder einen wunderschönen Tag gehabt. — Die Nachricht von dieser Revolution drang am 14. Juli nach Palermo, wo man eben das Fest der h. Rosalie feierte. Sofort erhob sich die Bevölkerung, verlangte aber für Sicilien nicht die spanische Konstitution, sondern die der Insel 1812 geschenkte. Das Volk begiebt blutige Ausschweifungen; sobald neapolitanische Truppen kamen, um die Ordnung herzustellen, öffnete es die Gefängnisse, ließ die Galeerenstrafen los, zersprengte die Truppen und tödtete gegen 4000 Menschen. Eine Junta von 20 Grundbesitzern verbreitete den Aufstand über die ganze Insel, verbrannte die widersehlige Stadt Caltanissetta und ließ auch Weiber und Kinder hingerichtet. Nun mußten die Machthaber in Neapel größere Truppenmassen senden, denen es freilich gelang, Palermo zu erstürmen und Sizilien wieder zu unterwerfen; nur fehlte es jetzt in Neapel selbst an Vertheidigern der neugewonnenen Freiheit.

Metternich war nämlich entschlossen, diese Revolution zu unterdrücken, ehe sie sich über die ganze Halbinsel verbreite. Zunächst ließ er alle Verdächtigen in Oberitalien verhaften, Leute wie den sanften Dichter Silvio Pellico, der dadurch Gelegenheit bekam, das Leben in östreichischen Kerkern so ergreifend zu schildern („Meine Gefängnisse“ 1833), daß dadurch alle Italiener Oestreich erst recht abgeneigt wurden. Dann veranstaltete er einen Congreß in Troppau (Okt. 1820), da denn Rußland und Preußen ihm „zur Unterdrückung der Rebellion“ und „des Lasters“ freie Hand ließen. Ferdinand wurde eingeladen, auf einem zweiten Congreß in Laibach mitzuberathen. Er versprach seinen Neapolitanern, für die spanische Verfassung mit ganzem Herzen einzustehen, fand aber, als er Jan. 1821 in Laibach anlangte, hier eine ganz andere Luft. England allein wehrte sich gegen den Grundsatz der Intervention, während Rußland nöthigen-